

Bäderfürsorge für Kriegskranke.

* * In der nächsten zur Ausgabe gelangenden Nummer der Zeitschrift Stahl und Eisen veröffentlicht Abg. Dr. Beumer (Düsseldorf) eine Arbeit über Bäderfürsorge für Kriegskranke, in der ausgeführt wird, daß verhältnismäßig mehr Sorge als die Amputierten, die mit Hilfe der modernen Orthopädie und Medizintechnik, unter Anwendung neuzeitlicher Arbeitsansätze (Prothesen) ihrem frühern Beruf wieder zugeführt werden können, die Kriegskranken machen, die mit einem innern Leiden (Nervenschock, Magenleiden, Rheumatismus, Ischias usw.) in die Heimat zurückkehren. Hier wolle nun das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz mit seiner Bäderfürsorge einsehen. Selbstverständlich aber müsse auch diese Fürsorge Hand in Hand gehen mit den provinziellen Organisationen, wie sie in ausgezeichneter Weise auch für die westlichen Bezirke in Rheinland und Westfalen bestehen. Nur waren jedoch Zweifel geäußert worden, ob ein solches Zusammengehen vom Roten Kreuz tatsächlich beabsichtigt sei. Erfreulicherweise sind diese Zweifel zerstreut worden, wie ein Schreiben zeigt, das von dem genannten Zentralkomitee an Dr. Beumer gerichtet worden ist und aus dem wir wegen der grundsätzlichen Bedeutung folgende Stelle für weitere Kreise hier wiedergeben:

Wir dürfen ergebenst darauf hinweisen, daß die Euer Hochwohlgeborene Mitteilung, wir wollten von einem Handinhandarbeiten mit den provinziellen Fürsorge-Ausschüssen absehen, auf einem Mißverständnis beruhen muß. Unsere Bäder- und Anstaltsfürsorge, die doch nur einen Teil der Kriegsbeschädigten-Fürsorge darstellt, soll im Gegenteil voll und ganz in den Dienst der provinziellen Fürsorge gestellt werden. Der Erlass der preussischen Ministerien vom 10. Mai, der die Kriegsbeschädigten-Fürsorge zum Gegenstand hat, und der Euer Hochwohlgeborene sicherlich bekannt ist, sieht ja gerade auf Seite 4 ein Handinhandarbeiten der provinziellen Fürsorge-Ausschüsse mit unserer Abteilung Bäderfürsorge vor. Wir haben entsprechende Abkommen z. B. bereits mit den Fürsorge-Ausschüssen für die Provinz Brandenburg sowie Mecklenburg und Anhalt abgeschlossen und erwarten für die nächste Zeit das Zustandekommen des gleichen Übereinkommens mit der Stadt Berlin und einer größeren Anzahl preussischer Provinzen und deutscher Bundesstaaten. Wenn wir uns bisher noch nicht an alle provinziellen Ausschüsse gewandt haben, so lag dies daran, daß wir zunächst das Ergebnis einiger grundlegender Verhandlungen abwarten wollten. Wir wären Euer Hochwohlgeborene zu besonderm Dank verpflichtet, wenn Sie das augenscheinlich im Rheinland bestehende Mißverständnis bezüglich unserer Stellung zu den provinziellen Ausschüssen aufklären helfen wollten. Wir betonen nochmals, daß wir es selbstverständlich als eine unserer vornehmsten Aufgaben ansehen, unsere Arbeit dem Rahmen des gesamten Fürsorgewesens völlig einzufügen.

Hiernach darf, so schließt der Artikel in Stahl und Eisen, auf das unerläßliche Zusammengehen des Roten Kreuzes mit der provinziellen Kriegsbeschädigten-Fürsorge gehofft werden, und so empfehlen wir die „Bäderfürsorge für Kriegskranke“ aus voller Überzeugung der wirksamen Unterstützung unserer schaffenden Stände, die damit eine Ehrenschild denen gegenüber begleichen, die in fast übermenschlicher Kraftanstrengung geholfen haben, den Feind von deutschen Landen fernzuhalten.